

Anfrage in der **Fragestunde** an Frau Bürgermeister Elke Kahr, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **19. Mai 2022** von Gemeinderat Mag. Michael Winter

Sehr geehrte Frau
Bürgermeister
Elke Kahr
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 17. Mai 2022

Betreff: Sexueller Belästigung im Schwimmbad den Kampf ansagen!
Fragestunde

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Dass es in der Vergangenheit in Freizeit- und Sportanlagen und darunter insbesondere in Schwimm- bzw. Freibädern immer wieder zu sexueller Belästigung und derartigen Übergriffen gekommen ist, ist ebenso bekannt wie erschütternd. Jedes Jahr werden zahlreiche Vorfälle publik, wonach Mädchen und Frauen von männlichen Badegästen bedrängt oder sexuell belästigt werden. Nicht selten handelte es sich dabei um ausländische Täter.

Im vergangenen Sommer kam es etwa zu einem Vorfall in einem Linzer Freibad, bei dem zwei 13-jährige Mädchen von zwei jungen Burschen – es handelte sich um einen elfjährigen Nordmazedonier und einen zwölfjährigen Syrer – belästigt und unsittlich berührt wurden (Quelle: <https://ooe.orf.at/stories/3111499/>).

Auch in der Steiermark kam es in den vergangenen Jahren immer wieder zu sexueller Belästigung in Schwimmbädern oder Badeseen. Medial berichtet wurde etwa über den Vorfall zweier Mädchen im Alter von elf und 14 Jahren, die damals im Judenburger Freibad von einem 45-jährigen Afghanen unsittlich berührt wurden (Quelle: https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5057126/Judenburg_Maedchen-in-Freibad-belaestigt).

Die Mehrheit derartiger Vorfälle dürfte allerdings nicht an die Öffentlichkeit gelangen, da diese von den Betroffenen oftmals aus Scham verschwiegen werden. Eine genaue Zahl an Übergriffen bzw. Fällen von sexueller Belästigung ist folglich schwer auszumachen. Bis es zu ähnlich gelagerten Fällen von sexuellen Belästigung in Grazer Schwimm- und Freibädern kommt, dürfte leider nur eine Frage der Zeit sein.

Als Reaktion auf den Vorfall im Linzer Parkbad reagierte die Politik jedenfalls insofern, als die sogenannte Awareness-Kampagne „NO GO – Schau nicht weg bei sexueller Belästigung im Schwimmbad“ von der oberösterreichischen Landesregierung ins Leben gerufen wurde.

Ebenso wurden die im Freibad eingesetzten Sicherheitsleute verdoppelt, wonach neben dem geschulten Bädersonal zuletzt auch Sicherheitsfachleute in Uniform zum Einsatz kommen, um derartige Vorfälle zu verhindern. (Quelle: <https://ooe.orf.at/stories/3111499/>). Auch im Jahr 2022 soll die Kampagne „NO GO“ in Oberösterreich fortgesetzt werden.

In Kooperation mit oberösterreichischen Gemeinden, die Freibäder betreiben, werden den Betreibern sowie Kioskbetreibern auch in der heurigen Badesaison wieder Plakate, Sticker und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Die Sujets sollen allen Badegästen signalisieren, dass das Thema ernstgenommen und übergriffiges Verhalten nicht akzeptiert wird – also ein „NO GO“ ist.

Es soll ein Bewusstsein für die Thematik geschaffen werden und jeder Schwimmbad- oder Badeseebesucher ermutigt, hinzuschauen, einzugreifen oder Hilfe zu holen. Ziel der Kampagne ist es, mehr Sicherheit in den oberösterreichischen Schwimmbädern und an den Badeseen zu garantieren.

Zudem sollen Mitarbeiter der Badeanstalten auch als Ansprechpartner für betroffene Mädchen, Frauen und besorgte Badegäste ausgebildet werden. Die Kampagne der oberösterreichischen Landesregierung ist auch auf der Homepage des Frauenreferats Oberösterreich abrufbar (Quelle: www.frauenreferat-ooe.at/nogo).

Auf Grund der steigenden Gefahr von sexuellen Belästigungen in Grazer Schwimm- und Freibädern ergeht daher die

Anfrage

gem. § 16a der GO des Gemeinderates
der Landeshauptstadt Graz:

Haben Sie sich mit der besagten Awareness-Kampagne „NO GO – Schau nicht weg bei sexueller Belästigung im Schwimmbad“ der oberösterreichischen Landesregierung inhaltlich auseinandergesetzt bzw. welche konkreten Maßnahmen und Kampagnen beabsichtigen Sie im Jahr 2022 umzusetzen, um der steigenden Gefahr von sexuellen Belästigungen in Grazer Schwimm- und Freizeitbädern zu begegnen?